

**Plenarrede am 17. September 2008**  
**zum Antrag der Fraktionen der CDU und FDP**  
**"Erfolgreichen Verbraucherschutz durch Stärkung der**  
**Finanzkompetenz junger Menschen fortsetzen"**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Kinder und Jugendliche haben heute soviel Geld wie nie zuvor. Der Umgang mit Geld ist schon für Erstklässler eine tägliche Selbstverständlichkeit. Doch wie ist die Einsicht in Zusammenhänge zum Thema Geld?

In unserer heutigen Gesellschaft richtet sich das Konsumverhalten weniger nach Versorgungsnotwendigkeiten, sondern in vielen Fällen nach der symbolischen Bedeutung der Produkte.

Massenmedien, Konsumgüter- und Dienstleistungsanbieter haben diese Entwicklung längst erkannt und setzen sogenannte Trendscouts ein, um das Konsumverhalten und die Lebensstile zu beobachten. So wird definiert, was "in" und was "out" ist.

Der im Jugendalter besonders ausgeprägte Wunsch mithalten zu können, wird schnell zur Gefahr. In diesem Spannungsfeld bewegen sich unsere Kinder und Jugendlichen.

Jeder Jugendliche hat im Jahr sogar durchschnittlich 900 Euro zur Verfügung - eine finanzielle Ressource, die einen selbständigen, konsumorientierten Lebensstil ermöglicht.

Dieser ist leider allzu häufig mit einem unreflektierten Umgang mit Geld und der Vorstellung verbunden, dass dieser Lebensstil in der Zukunft problemlos beibehalten werden kann.

Dem gegenüber steht das Problem der Verschuldung, das in unserer Gesellschaft einen ständig problematischer werdenden Stellenwert einnimmt. Auch junge Menschen erscheinen zunehmend häufiger in Schuldnerberatungsstellen.

Dabei muss jedoch klar zwischen Jugendlichen unter 18 und volljährigen jungen Erwachsenen ab 18 Jahren unterschieden werden. Minderjährige können sich rechtlich gesehen nicht verschulden. Dennoch haben rund 6 Prozent der 13- bis 17-Jährigen Schulden, wenn man als verschuldet die Tatsache bezeichnet, dass sie sich Geld bei Freunden, Eltern oder Verwandten geliehen haben, dass sie nicht gleich wieder zurückzahlen können.

Immerhin 70 Prozent der Jugendlichen in dieser Altersgruppe haben ein Handy wofür sie selbst aufkommen. Die durchschnittliche Verschuldungssumme liegt bei 370 Euro.

Betrachtet man die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen, so steigt die Verschuldung deutlich an. 11 Prozent dieser Altersgruppe haben bereits ein Darlehen aufgenommen und sind im Schnitt mit 1.430 Euro verschuldet.

Eine wichtige Ursache für eine Ver- und spätere Überschuldung von jungen Menschen ist das Fehlen einer fundierten

finanziellen Allgemeinbildung. Die komplexen Zusammenhänge einer Haushaltsorganisation und ihrer Kosten bleiben Kindern und Jugendlichen im Rahmen ihrer Sozialisation im Umgang mit Geld oft verborgen. Eigene finanzielle Möglichkeiten werden häufig überschätzt, eine realistische Ausgabenplanung erfolgt selten und es mangelt an Wissen über allgemeine Finanzdienstleistungen. Nicht verborgen bleibt den Heranwachsenden jedoch meist die Einstellung der Eltern zum Geld und die breite gesellschaftliche Akzeptanz des Konsums auf Kredit.

Dies macht die Notwendigkeit deutlich, die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken, um eine mögliche Überschuldung zu vermeiden.

Allerdings soll nicht vollständig auf Konsum verzichtet, sondern eine zukunftsorientierte Handlungskompetenz im Umgang mit Geld und Konsumwünschen erlernt werden.

Im Land Nordrhein-Westfalen wurde der große Bedarf für eine Vernetzung von Aktivitäten zur Förderung des Finanzwissens und der Finanzkompetenz bei Kindern und jungen Menschen erkannt. Das MUNLV hat daher Anfang 2006 ein landesweites Netzwerk zur Förderung der Finanzkompetenz ins Leben gerufen.

In diesem "Netzwerk Finanzkompetenz NRW" werden Wissen und Ideen von kompetenten Partnern auf Landesebene

gebündelt. Dazu gehören Verbraucher- und Schuldnerverbände, Banken und weitere Unternehmen aus der anbietenden Wirtschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Bildungseinrichtungen. Gemeinsam mit den Beteiligten werden neue Wege zur Vermittlung von Handlungskompetenzen zum kompetenten Umgang mit Geld beschrritten.

Bereits in der Grundschule können erste wichtige Grundlagen für den Umgang mit Geld und Konsum gelegt werden. Aus diesem Grund hat eine Arbeitsgruppe des Netzwerkes Finanzkompetenz NRW das Projekt „MoKi – Money & Kids“ entwickelt. Nach einer Erprobungsphase mit wissenschaftlicher Begleitung an Ganztagsgrundschulen startete es bereits im vergangenen Jahr.

Pädagogische Betreuungskräfte, Lehrer und Eltern werden mit diesem Projekt bei der Aufgabe unterstützt, Kinder beim Umgang mit Geld zu stärken.

Zu diesem Zweck kann von jeder der 3.500 Grundschulen in NRW ein MoKi-Materialpaket mit umfassenden Materialien und einem didaktischen Leitfaden bestellt werden.

Wie in der Antragsbegründung dargestellt, wurden bereits 50.000 Teenager im Rahmen des Projektes "Alles im Griff" von professionellen Schuldnerberatern über Handyverträge, Internetgeschäfte und die richtige Budgetplanung aufgeklärt. Hierfür wurden vom Land 290.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Wir müssen dafür sorgen, dass eine derartige Aufklärung in Zukunft alle Schülerinnen und Schüler erreicht.

Meine Damen und Herren, es muss alles getan werden, dass diese von mir nur kurz angerissenen, zielführenden Projekte auch in Zukunft fortgeführt werden. Die bislang festzustellende große Akzeptanz erfordert dies geradezu.

Damit alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden, muss die Aufklärung vor Ort in den Kommunen erfolgen. Dies kann in Elterngruppen, Kindergärten und Grundschulen geschehen. Auch gewerbliche Ausbildungsstätten sind in diesen Prozess einzubeziehen.

Deswegen sollten Verwaltung und Politik vor Ort in Städten und Gemeinden auf Lehrbetriebe und Berufsschulen zugehen, um hier entsprechende Partner zu gewinnen.

Auszubildende müssen in der Lage sein, mit dem ersten selbstverdienten Geld planvoll und verantwortlich umzugehen.

Damit in unserem Land der eingeschlagene Weg zu einem erfolgreichen Ziel führt, lohnt sich jede Anstrengung. Aus diesem Grunde bitte ich, dem vorliegenden Antrag zuzustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.